

Pacher. Bei Flatschach nächst Himmelberg (Pacher). — *C. hordeiformis* Wahlb. Arnoldstein (Jabornegg). (Sämmtlich 4.)

Butomus umbellatus L. Krumfelden im Gurkthal (Horak, 4).

Luzula sudetica Presl var. *nivalis* Wahlb. Plöcken (Preissmann, 4).

Ornithogalum sulfureum Bertol. (?) Bergwiesen im Lieserthale (Preissmann); St. Martin bei Villach (Unterkreuter) (4).

Hydrocharis morsus ranae L. Einfluss der Tiebel in den Ossiachersee (Unterkreuter, 4).

Pinus Cembra × *silvestris* (?? Ref.) Reichenau (Gusmus).

— *Picea excelsa* Lk. var. *viminalis* Alstr. Bruggen bei Greifenburg (Hirsch); var. *fissilis* Pacher et Zwanziger (Haselfichte) Westufer des Weissensees (Hartmann); var. *aurea* Pacher et Zwanziger (Goldfichte). Hohenpressen am Westabhang der Saualpe (Hirsch); Berg bei Greifenburg (Kohlmayer). (Sämmtlich 4.)

Salix formosa Willd. Pasterze (Pacher, 4).

Passerina annua Wikstr. Villach (Rotky, 4).

Plantago major L. var. *asiatica* Dcn. (?) Warmbad Villach (Preissmann). — *P. altissima* L. Schüttwiesen bei Föderaun (Rotky) (4).

(Schluss folgt.)

Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc.

I. Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathem.-naturw. Classe vom 18. Jänner 1894.

Herr Professor Dr. R. v. Wettstein übersendet eine im botanischen Institute der k. k. deutschen Universität Prag ausgeführte Arbeit von Dr. Friedrich Czapek, betitelt: „Zur Kenntniss des Milchsafsystems der Convolvulaceen“.

Die wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeit sind:

Alle untersuchten Convolvulaceen sind milchsafführend.

Die Gattung *Dichondra* besitzt querwandlose Milchsaffbehälter mit dicken, niemals verkorkten Membranen. Alle anderen Convolvulaceen haben Milchsaffzellreihen, deren Querwände nicht resorbirt werden, mit dünnen, endlich verkorkenden Membranen. Die Vertheilung der Milchsaffzellen gibt gute Anhaltspunkte zur Unterscheidung einzelner Gattungen ab.

Die Milchsaffzellen entwickeln sich im Embryo zugleich mit den Gefässbündelanlagen. Die des Hypocotyls und der Cotyledonen bilden ein System, an das sich jene des Epicotyls erst nachträglich anschliessen. Die Entwicklung der Milchsaffzellen im epicotylen Theile der Pflanze hält zeitlich und örtlich gleichen Schritt mit

der Ausbildung der Blattspurstränge. Sie verlaufen im entwickelten Spross längs der Phloëmstränge. Nach beendigem Wachstume eines 1jährigen Sprosstheiles tritt Involution des secretorischen Apparates ein.

Perennirende Stamm- und Wurzeltheile besitzen auch im Phloëm Milchsaftezellen.

In Bezug auf die physiologische Function des Milchsafsystems der Convolvulaceen, das auch morphologisch von den „Milchröhren“ verschieden ist, lässt sich die Vermuthung aussprechen, dass dasselbe ein System von Leitungsbahnen darstellt, dessen Function mit Vollendung des Wachsthumes des Pflanzentheiles aufhört.

II. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

In der Monatsversammlung am 4. October 1893 sprach Herr J. F. Nowack über „Pflanzenphysiologische Eigenthümlichkeiten der Wetterpflanze (*Abrus precatorius*)“. Am 8. November berichtete Herr Dr. E. v. Halacsy über die botanischen Ergebnisse der von ihm im Sommer 1893 unternommenen Reise nach Griechenland. Am 6. December hielt Herr Professor Dr. C. Wilhelm einen Nachruf an Professor Josef Böhm; Herr Dr. C. Fritsch sprach über das Auftreten der *Cuscuta suaveolens* Sér. in Niederösterreich.

Die botanischen Discussionsabende des letzten Quartales 1893 brachten folgende Vorträge:

am 13. October: Dr. C. Fritsch: Ueber die alpinen *Artemisia*-Arten Europas;

Dr. G. Sennholz: Ueber eine Fasciation von *Delphinium*.

Professor A. Haračić: Ueber *Allium Ampeloprasum* var. *Lussinense*;

am 17. November: Dr. M. Kronfeld: Jacquin des Jüngeren gelehrte Reise durch Europa (1788—1790);

Dr. M. v. Eichenfeld: Ueber Cirsienbastarde des Travignuolo-Thales in Tirol;

Dr. G. R. v. Beck: Ueber einen auf Gurken parasitischen Pilz.

III. Botanische Fachsection der königlich ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Budapest.

Sitzung vom 8. Februar 1893.

1. Julius Istvánffi zeigte den aus der Leydener Universitäts-Bibliothek ausgeliehenen „Codex“ von Clusius vor. Diese unvergleichlich schöne Aquarellsammlung, welche zu Ende des XVI. Jahrhunderts (1573—1588) gefertigt wurde, enthält die Bilder der im südöstlichen Theile Ungarns gesammelten Pilze und ist die erste

Quelle der wissenschaftlichen Pilzkunde Ungarns. Auf den 87 Folioblättern finden sich 222 Pilzbilder. Das Werk Clusius „*Fungorum in Pannonia observatorum brevis historia*“ (1601 Antwerpen) ist auf diese Bilder begründet, doch viele Arten dieser Arbeit konnte man bis heute nicht identificiren, denn die der Arbeit beigefügten Holzschnitte sind sehr primitiv. Vortragender hat die Aquarelle copirt, und will dieselben studiren, um die noch zweifelhaften Clusius'schen Pilzarten sicherzustellen.

2. Ludwig Fialowski behandelte die Pflanzennamen, welche in dem Werke von Andreas Beythe „*Fives Konuv*“ vorkommen; dasselbe erschien im Jahre 1595 in Nemet-Ujvár. Andreas Beythe war der Sohn des Stephan Beythe, der der Begleiter Clusius' war. Das Werk „*Fives Konuv*“ ist von Wichtigkeit für die Ableitung der ungarischen Pflanzennamen.

3. Moriz Staub referirte über die zwei neuesten Arbeiten Potonie's, über *Paradoxocarpus carinatus* Nehring und über „Wasserspalten bei fossilen Farnen.“

4. Vincenz Borbás theilte unter dem Titel „Ein amerikanischer Wirth einer europäischen *Cuscuta*“ mit, dass die in den Blatiniczaer Thälern gesammelten und auf *Vicia Cracca* lebende *Cuscuta europaea* 2—4 mm lange Blütenstiele habe, während Linné für *C. europaea* stiellose Blüten angibt. Auf der Kartoffel parasitirende *C. solani* Hol. ist auch nur eine kurzstielige *C. europaea*, welche in Ungarn auch anderwärts häufig vorkommt. Die vaterländische *C. europaea* ist nicht abweichend von der Linné'schen; Linné hat wahrscheinlich die 2—4 mm langen Blütenstiele übersehen. Die *C. solani* ist mithin keine mit der Kartoffel eingewanderte Pflanze, sondern eine europäische *Cuscuta*, die die Kartoffel erst später angegriffen hat.

Sitzung vom 8. März 1893.

1. Vincenz Borbás referirt über Velenovský's „*Flora bulgarica*“ besonders mit Rücksicht auf die Flora Ungarns. Nach den Ergebnissen dieses Werkes hat man für mehrere bis jetzt als einheimisch geltende Pflanzen eine weitere Heimat kennen gelernt (z. B. *Senecio carpathicus*, *Linum extraaxillare*, *Hieracium Kotschyana* etc.). Dann klärt Velenovský's Arbeit über die systematische Verwandtschaft oder geographische Verbreitung vieler unserer südöstlichen Pflanzen auf.

Nach Arpad v. Dégen's Meinung ist Velenovský's *Flora bulgarica* ein Werk, welches die floristischen Kenntnisse über einen grossen Theil der Balkan-Halbinsel bedeutend vervollständigt. Doch ist in den Arbeiten von Velenovský nicht die ganze Flora Bulgariens zu suchen, sondern die Zusammenfassung der Sammlungen einiger bulgarischer Botaniker. Umsonst suchen wir in derselben die geographische Begrenzung des behandelten Gebietes. Ein grösserer

Fehler ist, dass Velenovský die bisher erschienenen Publicationen nicht sämmtlich verwerthet hat. Es fehlen nämlich in seinem Werke 15 Genera und circa 142 Species, die schon vor dem Erscheinen seines Werkes aus Bulgarien publicirt wurden.

V. Borbás bemerkt hierauf, dass die von Dégen als fehlend betrachteten Arten in Velenovský's Werke zum Theile unter anderen Namen enthalten sind.

2. Julius Istvánffi sprach: „Ueber das Meteorpapier.“ Der Vortragende behandelte den Ursprung desselben und die diesbezüglichen Angaben anderer Autoren. Er zeigte mehrere Meteorpapiere aus Deutschland und Ungarn vor. Unter den deutschen ähnelt das bei Münster i. W. gesammelte einem feinen Hirschleder und wird von *Microspora floccosa* (Vaucher) Thuret gebildet, in dessen feinem Geflechte nach andere 30 Algen-Arten vorkommen. Von den ungarischen Meteorpapieren befindet sich ein dunkelblaugrünes, von der Hohen Tatra (aus der Nähe des Csorbaer Sees) gebildet aus *Ljnghya turfosa* (Carm.) Coore; weiterhin ein lichtgelbes bis schmutzigweisses aus der Nähe von Budapest, welches durch *Cladophora fracta* (Vahl.) Kütz. e) *viadrina* Kütz. gebildet wird; endlich ein zinnoberrothes, ebenfalls aus der Umgebung von Budapest, ist fructificirende *Sphaeroplea annulina*.

Staub, Schilberszky, Pavliczek, Borbás und Mágócsy-Dietz wollen statt des Namens „Meteorpapier“ die Bezeichnung „Tiszapamuk“ (Theisswolle) anwenden, da sie den Gegenstand richtiger benennt und in Ungarn ihren Ursprung hat. Uebrigens ist der Name auch schon in der Literatur aufgeführt worden. (Renner in Term. tud. közlöny).

Istvánffi wollte auch diesen Namen gebrauchen, doch meint er, dass beide Namen nicht dieselbe Bedeutung haben.

3. Carl Schilberszky zeigte eine Kornähre mit 4 Aesten, welche im Jahre 1892 in Csitár (Com. Hont) gefunden wurde.

4. Alex. Mágócsy-Dietz machte Mittheilungen über die Arbeit von Carl Flatt: „Das Gramen hungaricum“, in welcher der Verfasser beweist, dass das in Bauhin's Werk genannte „Gramen hungaricum“ *Festuca elatior* ist.

Weiterhin theilt er als Schriftführer mit, dass zur Sicherung des weiteren Gedeihens der *Nymphaea thermalis* in Budapest die nöthigen Schritte gethan wurden. Ueberdies erwähnt er, dass die in dem Lukas-Bad Teiche lebende *Nymphaea thermalis* nicht von Kitaibel stammt, sondern nach Angabe des Herrn Joh. Frivaldszky, Director-Custos des ungarischen National-Museums, von diesem zusammen mit Kotschy aus Nagyvárad gebracht und auf den jetzigen Standort (circa 1846—1850) gepflanzt wurde. Kitaibel's Pflanzen waren zu jener Zeit schon ausgestorben.

Dr. Alex. Mágócsy-Dietz.

Ueber Anregung der Professoren Weiss und Wettstein wurden mit Beginn des laufenden Studienjahres unter dem Namen „Botanische Abende“ Zusammenkünfte der Prager deutschen Botaniker ins Leben gerufen. Die Zusammenkünfte finden allmonatlich ein- bis zweimal im botanischen Institute der deutschen Universität statt und sind insbesondere Vorträgen, Demonstrationen, Litteraturbesprechungen und Discussionen gewidmet. Für später ist die Veranstaltung von Excursionen, eventuell die Constituirung als Gesellschaft ins Auge gefasst. Die bisher veranstalteten Abende hatten folgende Tagesordnung:

6. December 1893. Prof. Dr. Wettstein: Ueber das Andröceum von *Philadelphus*.

Derselbe: Zur Morphologie des Meliaceenblattes.

Obergärtner M. Tatar: Ueber das Pflöpfen von Succulenten.

Derselbe: Demonstration interessanter Pflanzen aus dem botanischen Garten.

10. Jänner 1894. Dr. F. Czapek: Das Milchsafsystem der Convolvulaceen.

I. Rompel: Neuere Beobachtungen über Beziehungen zwischen Blitzschlag und Bau der Holzpflanzen.

7. Februar 1894. Prof. Dr. Reinitzer: Ermüdungsstoffe im Pflanzenreiche. — Referate.

Prof. Dr. M. Willkomm: Ueber einige neue und seltenere Pflanzen der spanischen Flora.

Prof. Dr. R. v. Wettstein: Demonstration von Photographien und des in neuerer Zeit den Kaffeepflanzungen gefährlichen Pilzes *Hemileia vastatrix*.

21. Februar 1894. Dr. A. Nestler: Ueber Fasciationen.

F. Matouschek: Die Bulbillen von *Cystopteris bulbifera*.

Preis Ausschreibung.

Die „Société de physique et d'histoire naturelle de Genève“ schreibt pro 1895 den A. P. de Candolle'schen Preis aus. Derselbe wird für die beste noch nicht publicirte Monographie einer Gattung oder Familie verliehen. Die Manuscripte können deutsch, lateinisch, französisch, englisch oder italienisch abgefasst sein, müssen jedoch mit lateinischen Buchstaben geschrieben sein. Höhe des Preises 500 Francs. Termin bis 15. Jänner 1895.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 114-118](#)